

## Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen

### In den Werkstätten Gottes-Segen ist Inklusion sehr wichtig

Jeder Mensch ist **gleich wichtig** für die Gemeinschaft.

Deshalb soll es in jeder Arbeits-Gruppe  
verschiedene Aufgaben geben.

Dann können alle Beschäftigten **zusammen-arbeiten**.

Denn die Beschäftigten haben unterschiedliche Fähigkeiten:

- manche brauchen viel Hilfe bei der Arbeit
- manche brauchen wenig Hilfe
- und manche brauchen gar keine Hilfe.



# Idee 6 vom Leit-Bild

## So wollen wir das erreichen

### In den Werkstätten ist jeder Mensch wichtig

Die Mitarbeiter und Beschäftigten wünschen sich:

Alle Menschen in den Werkstätten gehen gut mit-einander um.



### Die Werkstätten möchten

#### allen Beschäftigten eine Arbeit anbieten

Jeder Beschäftigte soll seine Arbeit gut machen können.

Manche Beschäftigte brauchen mehr Hilfe bei der Arbeit.

Manche Beschäftigte brauchen weniger Hilfe bei der Arbeit.

Deshalb bieten wir in den Arbeits-Gruppen

auch **ganz verschiedene Aufgaben** an.



### Die Beschäftigten haben unterschiedliche Fähigkeiten

Vielleicht kann ein Beschäftigter etwas besonders gut.

Dann loben wir ihn dafür.

Vielleicht kann ein Beschäftigter etwas gar **nicht** gut.

Dann nehmen wir Rücksicht darauf.

Vielleicht möchte ein Beschäftigter etwas Neues lernen.

Dann fördern wir ihn dabei.



## Besonderer Arbeits-Platz

Vielleicht braucht ein Beschäftigter einen besonderen Arbeits-Platz.

Dann bekommt er diesen besonderen Arbeits-Platz.

Zum Beispiel:

- Ein Beschäftigter mag **keinen** Lärm.

Dann bekommt er einen ruhigen Arbeits-Platz.



## Arbeits-Gruppe wechseln

Vielleicht fühlt sich ein Beschäftigter in seiner Arbeits-Gruppe **nicht** wohl.

Oder ein Beschäftigter möchte eine andere Arbeit machen.

Dann kann er in eine **andere Arbeits-Gruppe wechseln**.



# Idee 7 vom Leit-Bild

## Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen

### Was uns außer dem Arbeiten wichtig ist

Die Beschäftigten **arbeiten** in den Werkstätten.

Aber es gibt auch **andere Angebote** für die Beschäftigten.

Zum Beispiel:

- Therapien
- Kurse
- und Schulungen.

Diese Angebote finden während der Arbeits-Zeit statt.

Alle Beschäftigten können daran teilnehmen.



Wir meinen:

**Kultur und Religion** sind gut für jeden einzelnen Menschen.

Und Kultur und Religion sind gut für die Gemeinschaft.

Deshalb sind uns diese Angebote in den Werkstätten wichtig:

- Musik
- Kunst
- Schauspiel
- christliche Feste
- und Gottes-Dienste.



## So wollen wir das erreichen

### Angebote für die Beschäftigten

Die Beschäftigten können in den Werkstätten **Therapien** machen.

Und die Beschäftigten können **Kurse** besuchen.

Es gibt in den Werkstätten anthroposophische Angebote.

Und es gibt andere Angebote.

Zum Beispiel in den Bereichen:

- Musik
- Kunst
- Bewegung  
Zum Beispiel Eurythmie.
- Gesundheit  
Zum Beispiel Kranken-Gymnastik.

Wir überlegen immer wieder:

Welches Angebot ist gut für die Beschäftigten?

Alle **Therapeuten** treffen sich regelmäßig.

Die Therapeuten überlegen zusammen:

Wie können wir die Therapien noch besser machen?



# Idee 7 vom Leit-Bild

Außerdem treffen sich die Therapeuten auch mit:

- den Gruppen-Leitern
- den Leitern von den Kunst-Kursen
- den Eltern von den Beschäftigten
- den Betreuern
- den Ärzten
- und dem Sozialen Dienst.



Sie haben gelesen:

In den Werkstätten können die Beschäftigten **viele Therapien** machen.

Dafür brauchen die Werkstätten viele Mitarbeiter.

Die Arbeit von den Mitarbeitern kostet Geld.

Die Werkstätten bezahlen das Geld.



## **Geld für neue Therapie-Geräte**

Manchmal fehlt Geld für **neue Therapie-Geräte**.

Dann bekommen die Werkstätten das Geld von der Jobst-Wolfgang-Westhoff-Stiftung.

Jobst-Wolfgang Westhoff hat den Werkstätten viel Geld geschenkt.

Das Geld soll für Therapien sein.



# Idee 7 vom Leit-Bild

Die Werkstätten bekommen auch Geld aus dem Therapie-Fonds.

Mit Therapie-Fonds ist extra gesammeltes Geld gemeint.

Dieses Geld ist auch für neue Therapie-Geräte.

Für das Geld arbeiten alle zusammen:

- Angehörige
- Mitarbeiter
- und Beschäftigte.

Zum Beispiel:

Die Angehörigen verkaufen etwas am Tag der offenen Tür.

Das Geld vom Basar ist für den Therapie-Fonds.



## Fortbildungen

Die Beschäftigten können auch **Fortbildungen** machen.

Und die Beschäftigten können **Weiter-Bildungen** machen.

Zum Beispiel:

- Lesen
- Schreiben
- Rechnen
- Computer-Kurse
- Stapler-Führerschein.



# Idee 7 vom Leit-Bild

Wir arbeiten auch mit **anderen Werkstätten** zusammen.

Zum Beispiel:

Ein Beschäftigter möchte eine besondere Ausbildung machen.

Vielleicht gibt es diese Ausbildung **nicht** in unseren Werkstätten.

Dann kann der Beschäftigte diese Ausbildung in einer anderen Werkstatt machen.

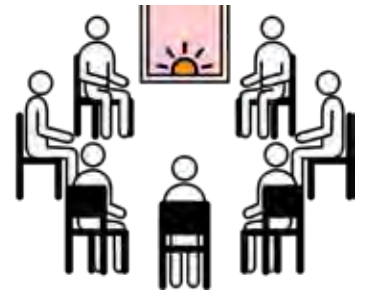


## Die Gemeinschaft stärken

Wir möchten die Gemeinschaft in den Werkstätten stärken.

Deshalb gibt es:

- den Morgen-Kreis
- den Schluss-Kreis
- Feste zu den Jahres-Zeiten
- christliche Feste
- und Gottes-Dienste.





# Idee 7 vom Leit-Bild

Wir machen mit den Beschäftigten **Tages-Ausflüge**.  
Und wir machen mit den Beschäftigten **Freizeiten**.  
Auch dort kümmern wir uns um die Beschäftigten.  
Und sie bekommen von uns die nötige Unterstützung.



## Worum wir uns auch kümmern

Für die vielen Angebote brauchen wir **viele Räume**  
in den Werkstätten.

Wir kümmern uns darum.

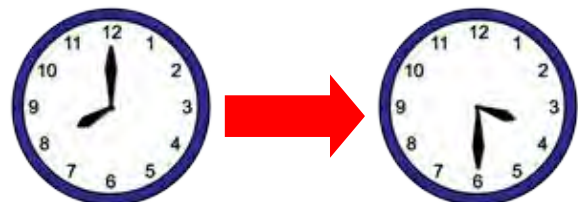
Und in den Werkstätten gibt es **Fahr-Dienste**.

So kann jeder Beschäftigte an den Veranstaltungen  
teilnehmen.



## Wichtig:

Alle Angebote finden in der Arbeits-Zeit statt.



# Idee 8 vom Leit-Bild

**Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen**

**Jeder Mitarbeiter ist wichtig:**

**Alle Mitarbeiter können die Werkstätten mit-gestalten.**

Die Mitarbeiter

- sollen sich Gedanken machen
- können Vorschläge machen
- und können mit-entscheiden.

Die Mitarbeiter können zum Beispiel:

- Feste vorbereiten
- Arbeits-Gruppen gestalten.

Die Mitarbeiter sollen sich immer wieder Gedanken machen:

Was können wir in den Werkstätten noch besser machen?

Zum Beispiel:

- damit alle Beschäftigten sich wohl-fühlen
- und damit die Beschäftigten ihre Arbeit gut machen können.



## So wollen wir das erreichen

### So können die Mitarbeiter die Werkstätten mit-gestalten

In den Werkstätten entscheidet die Werkstatt-Leitung.

Aber die Werkstatt-Leitung entscheidet **nicht** alleine:

Die Mitarbeiter treffen sich immer wieder.

Sie machen sich Gedanken.

Sie machen Vorschläge.

Und die Mitarbeiter können **mit-entscheiden**.



Die Mitarbeiter sollen sich auch immer wieder **überlegen**:

- Wie können wir die Beschäftigten am besten fördern?
- Und wie können wir uns am besten um die Arbeit kümmern?



Ein Beispiel:

Die Mitarbeiter können Arbeits-Hilfen für die Beschäftigten bauen.

Zum Beispiel:

- Schablonen
- oder Zähl-Bretter.

# Idee 8 vom Leit-Bild

Vielleicht hat ein Mitarbeiter eine **neue Idee** für die Werkstätten.

Zum Beispiel:

- So können wir etwas Neues herstellen.
- Oder: so kann die Gemeinschaft gut mit-einander klar kommen.



Dann kann der Mitarbeiter die neue Idee vorstellen.

Und er kann dann diese neue Idee ausprobieren.

## Neues lernen

Die Mitarbeiter können **Schulungen** machen.

Sie lernen dann neue Dinge für die Werkstätten.



## Besondere Aufgaben über-nehmen

Die Mitarbeiter können auch

bei verschiedenen **Aufgaben** mit-arbeiten.

Zum Beispiel:

- im Personal-Kreis
- im Fest-Kreis
- oder im Bau-Kreis.



# Idee 8 vom Leit-Bild

Vielleicht hat ein Mitarbeiter eine **besondere Aufgabe** übernommen.

Zum Beispiel:

Ein Mitarbeiter arbeitet im Fest-Kreis mit.  
Dann braucht er Zeit für die Treffen vom Fest-Kreis.  
Deshalb übernimmt ein anderer Mitarbeiter so lange die Arbeits-Gruppe.



## Treffen von den Mitarbeitern

Die Mitarbeiter **treffen** sich regelmäßig.

Dann sprechen sie zum Beispiel:

- über die Arbeit
- über die Beschäftigten
- und über die Werkstätten.



Es gibt einen **Werkstatt-Tag**.

Den Werkstatt-Tag gibt es mehrmals im Jahr.

Dann verbringen die Mitarbeiter Zeit mit-einander.

Und sie lernen sich besser kennen.

Die Mitarbeiter können am Werkstatt-Tag auch eine Fortbildung machen.



# Idee 8 vom Leit-Bild

## Alle arbeiten zusammen

Uns ist eine **gute Gemeinschaft** in den Werkstätten wichtig.

Deshalb arbeiten alle gut zusammen:

- die Geschäfts-Führung
- der Betriebs-Rat
- und der Werkstatt-Rat.

Sie beantworten wichtige Fragen.

Und es gibt immer wieder Gespräche zu verschiedenen Themen.

Zum Beispiel:

- Zu den **Rechten** von den Mitarbeitern  
Zum Beispiel: Gespräche zu Urlaubs-Zeiten.
- Oder zu den **Pflichten** von den Mitarbeitern  
Zum Beispiel:  
zur Aufsichts-Pflicht beim Einsteigen in den Bus.



**Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen**

**Die Mitarbeiter arbeiten mit den Angehörigen zusammen**

Die **Mitarbeiter** kümmern sich um die Beschäftigten:

- um den Körper
- um die Seele
- und um den Geist.

Dann geht es den Beschäftigten gut.



Die Mitarbeiter wünschen sich:

Auch **andere Personen** sollen dabei mit-helfen.

Zum Beispiel:

- die Angehörigen von den Beschäftigten
- und die Betreuer von den Beschäftigten.



Weil diese Personen die Beschäftigten gut kennen.

Und sie können den Mitarbeitern Ratschläge geben.

Dann können die Mitarbeiter sich noch besser um die Beschäftigten kümmern.

Und die Beschäftigten können gut arbeiten.



# Idee 9 vom Leit-Bild

## So wollen wir das erreichen

### Gespräche mit den Angehörigen

Die Werkstätten laden die Angehörigen immer wieder ein.

Und auch die Betreuer sind eingeladen.

Und es gibt einen Elternberater-Kreis.

Dabei lernen alle die Werkstätten besser kennen.



Unsere Mitarbeiter sprechen regelmäßig:

- mit den Angehörigen von den Beschäftigten
- mit den gesetzlichen Betreuern von den Beschäftigten
- und mit den Mitarbeitern in den Wohn-Gruppen.



Vielleicht gibt es wichtige Informationen

### für alle Angehörigen.

Zum Beispiel:

Die Mitarbeiter planen einen Ausflug mit den Beschäftigten.

Dann laden die Gruppen-Leiter alle Angehörigen in die Werkstätten ein.

Und sie sprechen miteinander.





# Idee 9 vom Leit-Bild

Vielleicht gibt es wichtige Informationen **über einen Beschäftigten**.

Zum Beispiel:

Ein Beschäftigter möchte die Arbeits-Gruppe wechseln.

Dann laden die Gruppen-Leiter die Angehörigen in die Werkstätten ein.

Oder die Gruppen-Leiter besuchen die Angehörigen zu Hause.

Und sie sprechen miteinander.



## Informationen für die Angehörigen

Es gibt in den Werkstätten einen **Info-Brief**.

Die Angehörigen und Betreuer schreiben diesen Info-Brief.

Sie schreiben über die Werkstätten.

Oder sie schreiben über neue Gesetze.

Zum Beispiel zum Thema:

- Kinder-Geld
- oder Rente.



Es gibt auch ein **Info-Heft**.

In diesem Heft stehen alle Informationen über die Werkstätten.



# Idee 9 vom Leit-Bild

Es gibt eine **Internet-Seite**.

Auf der Internet-Seite stehen Informationen über die Werkstätten.

Die Internet-Adresse heißt:

[www.werkstaetten-gottesseggen.de](http://www.werkstaetten-gottesseggen.de)



## **Die Angehörigen helfen mit**

Die Angehörigen von den Beschäftigten können in den Werkstätten **mit-helfen**.

Zum Beispiel:

- beim Therapie-Fonds
- bei Freizeiten
- bei Weihnachts-Märkten
- beim Tag der offenen Tür
- oder bei Festen.



## **Angebot für die Angehörigen**

Die Angehörigen von den Beschäftigten können auch beim **Anthroposophischen** Arbeits-Kreis mit-machen.

In diesem Kreis treffen sich Angehörige mit:

- Gruppen-Leitern
- und ehemaligen Mitarbeitern.

Sie sprechen zum Beispiel über die Jahres-Feste.

Oder sie lesen Texte von **Rudolf Steiner**.



## Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen

### Wir haben Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen

Manche Menschen mit Behinderung brauchen **viel** Hilfe.

Manche brauchen **wenig** Hilfe.

Die Werkstätten bieten **Arbeits-Plätze für alle** an.

Wenn der **Fach-Ausschuss** sagt:

Dieser Mensch kann in den Werkstätten arbeiten.



### So arbeitet der Fach-Ausschuss

Jemand möchte als Beschäftigter  
in den Werkstätten arbeiten.

Dann trifft sich zuerst der **Fach-Ausschuss**.

Der **Fach-Ausschuss** ist eine Gruppe.

Im **Fach-Ausschuss** sind:

- Mitarbeiter von den Werkstätten
- Mitarbeiter vom Arbeits-Amt
- und Mitarbeiter von einer Sozial-Behörde.



Alle Personen im Fach-Ausschuss sind Fach-Leute.

Fach-Leute kennen sich bei einem Thema  
besonders gut aus.



# Idee 10 vom Leit-Bild

Zum Beispiel beim Thema:

Hilfen für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Diese Fach-Leute treffen sich mehrmals im Jahr.

Sie reden miteinander über die Hilfen für die Beschäftigten.

Sie geben den Werkstätten **Ratschläge**.



Zum Beispiel:

- Eine Person soll in den Berufs-Bildungs-Bereich kommen.
- Oder: Eine Person soll im Arbeits-Bereich arbeiten.
- Oder: Ein Beschäftigter soll eine bestimmte Förderung bekommen.
- Oder: Eine Person kann **nicht** in den Werkstätten arbeiten.



Dann gibt der Fach-Ausschuss den Werkstätten Ratschläge.

## Welche Regeln für Werkstätten uns wichtig sind

In Deutschland soll es überall

**gute Werkstätten** für Menschen mit Behinderung geben.

Deshalb gibt es Regeln für die Werkstätten.

Diese Regeln stehen in einem Gesetz.

Wir halten uns an dieses **Gesetz**.



Wir halten uns auch an die **Behinderten-Rechts-Konvention**.

Das ist eine Absprache von vielen Ländern auf der Welt.

In dieser Absprache steht zum Beispiel:

- Alle Menschen haben das Recht zu arbeiten.
- Und alle Menschen sollen Geld für ihre Arbeit bekommen.
- Das gilt auch für Menschen mit Behinderung.



Viele Länder haben diese Absprache unterschrieben.

Diese Absprache schützt die **Rechte** von Menschen mit Behinderung.



## So wollen wir das erreichen

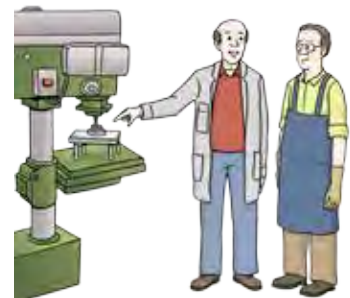
### Die Werkstätten haben viele Mitarbeiter

In den Werkstätten soll es den Beschäftigten gut gehen.

Deshalb haben alle Mitarbeiter eine **gute Ausbildung**.

Und es gibt viele Mitarbeiter in den Werkstätten.

So will es das Gesetz.



# Idee 10 vom Leit-Bild

In einigen Bereichen haben wir sogar **noch mehr Mitarbeiter**.

Zum Beispiel:

- mehr Gruppen-Leiter.

Dadurch können die Mitarbeiter sich noch besser um die Beschäftigten kümmern.

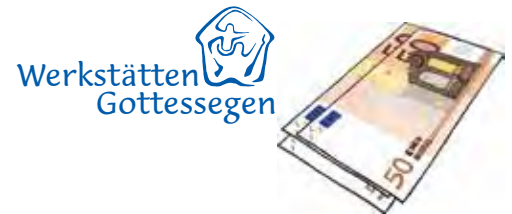
Und die Leistung der Werkstätten wird auch besser.



Vielleicht bezahlt der Kosten-Träger diese Mitarbeiter **nicht**.

Dann bezahlen die Werkstätten diese Mitarbeiter.

Wir sagen auch: Die Mitarbeiter sind zusätzlich.



**Die Mitarbeiter kümmern sich gut um neue Beschäftigte**

Manchmal kommen neue Beschäftigte in die Werkstätten.

Die Mitarbeiter überlegen dann:

- Welche Arbeit passt zu dem neuen Beschäftigten?
- Wie soll sein Arbeits-Platz sein?



Vielleicht braucht ein Beschäftigter **Hilfsmittel am Arbeits-Platz**.

Zum Beispiel:

- Ein Beschäftigter arbeitet mit einem Bohrer.  
Aber er kann mit dem Bohrer **nicht gut** bohren.  
Dann bekommt der Beschäftigte eine Schablone zum Bohren.  
So kann der Beschäftigte seine Arbeit trotzdem machen.



## Wo-anders arbeiten:

### Hilfe beim Wechsel auf den ersten Arbeits-Markt

Vielleicht möchte ein Beschäftigter  
später auf den ersten Arbeits-Markt.

Dann unterstützen die Mitarbeiter den Beschäftigten dabei.

Sie suchen zusammen einen **besonderen Arbeits-Platz** aus.

Zum Beispiel:

- in einer Außen-Arbeits-Gruppe
- oder in einem anderen Betrieb.

Dort kann der Beschäftigte viel lernen.

Aber der Beschäftigte bekommt trotzdem noch  
die Betreuung von den Werkstätten.

So kann er sich langsam  
an den ersten Arbeits-Markt gewöhnen.



## Gute Arbeits-Bedingungen

Die Werkstätten kümmern sich um gute Arbeits-Bedingungen.

Alles muss in Ordnung sein:

- die Gebäude
- die Arbeits-Geräte
- und die Maschinen.

Dafür geben wir immer wieder Geld aus.



# Idee 11 vom Leit-Bild

**Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen**

**Wir wollen gute Arbeit machen**

Die Beschäftigten stellen in den Werkstätten Produkte her.

Zum Beispiel:

- Kerzen
- oder Holz-Spielzeug.



Und die Beschäftigten arbeiten für andere Unternehmen.

Zum Beispiel:

- in der Landschafts-Pflege
- oder in der Wäscherei.

Dafür bekommen die Werkstätten von ihren Kunden Geld.



Das möchten die Werkstätten:

Die Kunden sollen **zufrieden** sein.

Deshalb verkaufen die Werkstätten **gute Produkte**.

Und deshalb liefern die Werkstätten ihre Produkte pünktlich aus.



Aber wir wollen auch immer neu **nachdenken**:

- Können wir unsere Produkte noch besser machen?
- Können wir noch andere Produkte herstellen?
- Oder können wir noch neue Kunden finden?





# Idee 11 vom Leit-Bild

Über diese Dinge nachdenken ist wichtig.

Dann bekommen die Werkstätten immer **genug Aufträge**.

Und die Beschäftigten haben immer **genug Arbeit**.



## So wollen wir das erreichen

### Zufriedene Kunden

Die Werkstätten verkaufen ihre Produkte.

Wir nennen die Käufer von den Produkten: **Kunden**.

Die Werkstätten möchten diese **Kunden** gerne **behalten**.

Das bedeutet:

Die Kunden sollen immer wieder

Produkte von den Werkstätten kaufen.

Deshalb arbeiten in den Werkstätten alle zusammen:

- die Gruppen-Leiter
- die Mitarbeiter vom Verkauf
- und die Mitarbeiter vom Lager.

Alle in den Werkstätten müssen wissen:

- Welche Produkte kaufen die Kunden?
- Was ist noch im Lager?
- Welche Wünsche haben die Kunden?

So können die Werkstätten die Kunden immer gut beliefern.



# Idee 11 vom Leit-Bild

Und die Kunden sind **zufrieden**.

Deshalb bestellen die Kunden ihre Produkte weiter bei den Werkstätten.

Zum Beispiel **verbessern** die Arbeits-Gruppen ihre Arbeit auch immer wieder.

Damit die Kunden auch in Zukunft zufrieden sind.



## **Gute Produkte anbieten**

Die Kunden sollen **gute** Produkte bekommen.

Deshalb machen die Mitarbeiter einen Plan.

Und sie schreiben mit jedem Kunden zusammen auf:

- Welches Produkt bestellt der Kunde?
- Wie soll das Produkt genau aussehen?
- Wie sollen die Beschäftigten das Produkt herstellen?

Dann stellen die Beschäftigten das Produkt her.

So wie auf dem Plan.

Und die Gruppen-Leiter prüfen die Arbeit von den Beschäftigten.



## **Neue Produkte herstellen**

Vielleicht möchten die Kunden **neue Produkte** kaufen.

Zum Beispiel:

- weil andere Dinge modern sind.
- oder weil die Menschen andere Dinge brauchen.

Dann stellen die Werkstätten neue Produkte her.



So machen die Werkstätten das:

Sie machen **Einzel-Werkstätten** auf.

Zum Beispiel:

- Leder-Werkstatt
- oder Metall-Gestaltung.



## Neue Kunden finden

Die Werkstätten suchen aber immer auch **neue Kunden**.

Und die Werkstätten suchen immer **neue Arbeiten**.

Darum kümmern sich:

- die Gruppen-Leiter
- und die Mitarbeiter vom Verkauf.



## Den Beschäftigten soll es bei der Arbeit gut gehen

Deshalb bekommen die Beschäftigten in den Werkstätten:

- gute Betreuung von den Mitarbeitern
- gute Begleitung
- und passende Arbeits-Plätze.

Und das **überprüfen** wir immer wieder.



# Idee 11 vom Leit-Bild

## Mit anderen zusammen-arbeiten

Wir arbeiten mit **anderen Werkstätten** zusammen.

Und wir arbeiten **mit anderen Einrichtungen** zusammen.

Zum Beispiel:

dem christlichen Jugend-Dorf.

Dazu sagen wir auch: C-J-D.

Dort gibt es Außen-Arbeits-Plätze für Beschäftigte.



## Neues lernen

Die Mitarbeiter können **Fort-Bildungen** machen.

Und die Mitarbeiter können **Schulungen** machen.



# Idee 12 vom Leit-Bild

Diese Ideen leiten uns bei der Arbeit in den Werkstätten Gottes-Segen

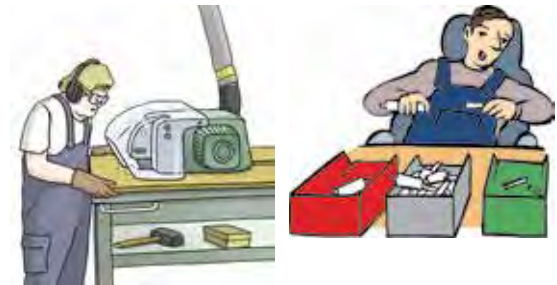
## Jeder Beschäftigte ist wichtig

Wir suchen für jeden Beschäftigten eine passende Arbeit in den Werkstätten.



Wir möchten den Beschäftigten zeigen:

- **Jede Arbeit ist wichtig für die Werkstätten.**
- **Und jeder Beschäftigte ist wichtig.**



Dann arbeitet jeder Beschäftigte so gut er kann.

Jeder Beschäftigte kann also stolz auf seine Arbeit sein.

Und die Beschäftigten werden selbst-bewusst.



# Idee 12 vom Leit-Bild

## So wollen wir das erreichen

### Die Beschäftigten können mit-bestimmen

Jeder Beschäftigte hat seinen Arbeits-Platz in einer Werkstatt.  
Aber manchmal bekommt ein Beschäftigter  
eine **neue Aufgabe**.

Die Mitarbeiter fragen den Beschäftigten nach seinen Wünschen.  
Denn uns ist wichtig:  
Jeder Beschäftigte kann bei seinem Arbeits-Platz  
**mit-bestimmen**.

Deshalb fragen die Mitarbeiter auch  
nach den Ideen von den Beschäftigten:  
Wie kann der Beschäftigte seine Arbeit am besten machen?  
So kann jeder Beschäftigte **auf seine Weise** arbeiten.  
Und jeder Beschäftigte kann seine Arbeit gut machen.

Die Mitarbeiter sprechen manchmal mit einem Beschäftigten  
über seine Arbeit.

Der Mitarbeiter **lobt** den Beschäftigten.

Der Mitarbeiter sagt dem Beschäftigten aber auch:

So kann der Beschäftigte seine Arbeit noch besser machen.



Der Beschäftigte macht auch **Vorschläge**:

So kann **ich** besser arbeiten.

Die Mitarbeiter fragen auch:

Was möchte der Beschäftigte noch lernen?

Durch das Gespräch weiß der Beschäftigte:

**Meine Arbeit ist wichtig.**



## **Den Arbeits-Platz wechseln**

Vielleicht möchte ein Beschäftigter einen **anderen Arbeits-Platz** haben.

Dann kann er zuerst ein Praktikum machen.

Die Gruppen-Leiter helfen dem Beschäftigten dabei.

Und der Soziale Dienst hilft dem Beschäftigten auch dabei.



## **Alle Arbeits-Schritte kennen lernen**

In den Werkstätten stellen die Beschäftigten eigene Produkte her.

Jedes Produkt wird **in einer Arbeits-Gruppe** hergestellt.

Zum Beispiel: Kerzen.

Manche Beschäftigte arbeiten mit dem Wachs.

Andere verpacken die fertigen Kerzen.



# Idee 12 vom Leit-Bild

Aber:

Die Beschäftigten sollen **alle Arbeits-Schritte** kennen lernen.

Dann wissen die Beschäftigten:

So entsteht ein bestimmtes Produkt.



## Kunden treffen

Die Beschäftigten können auch Kunden treffen.

Zum Beispiel:

- die Beschäftigten helfen beim Weihnachts-Markt
- oder die Beschäftigten helfen beim Tag der offenen Tür.

Dort verkaufen sie Produkte von den Werkstätten.



Und die Beschäftigten erkennen:

- Diese Produkte haben wir selbst hergestellt.
- Und so viel kosten diese Produkte.
- Unsere Produkte gefallen unseren Kunden.
- Also ist unsere Arbeit wichtig für die Werkstätten.



# Idee 12 vom Leit-Bild

## Geld für das Arbeiten bekommen

Die Beschäftigten bekommen **Geld** für ihre Arbeit.

Jeder bekommt den gleichen **Grund-Lohn**.

Aber:

Jeder Beschäftigte ist anders.

Darauf achten wir auch bei der Bezahlung:

Vielleicht kann ein Beschäftigter besonders schnell arbeiten.

Oder er macht seine Arbeit sehr gut.

Oder der Beschäftigte macht besonders gut bei allem mit.

Dann bekommt dieser Beschäftigte auch mehr Geld.

Beschäftigte können sich verändern.

Das gilt auch für die Arbeit von den Beschäftigten.

Immer nach **zwei Jahren** überlegen wir wieder **neu**:

Wie viel Geld soll jeder Beschäftigte für seine Arbeit bekommen?



# Ende

Übersetzung in Leichte Sprache durch das Büro für  
Leichte Sprache der Lebenshilfe Bochum:

Annette Gerstenkorn, Annemarie Lippe, Kirsten Czerner-Nicolas, 2016

Der Text wurde geprüft von Prüfern und Prüferinnen  
der Werkstätten Gottes-Segen mit Unterstützung  
von Monika Bieletzki und Anke Gerwing.

Bildrechte:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

© Reinhild Kassing

METACOM Symbole © Annette Kitzinger

Die Werkstätten Gottes-Segen möchten sich bei allen Mitwirkenden bedanken.